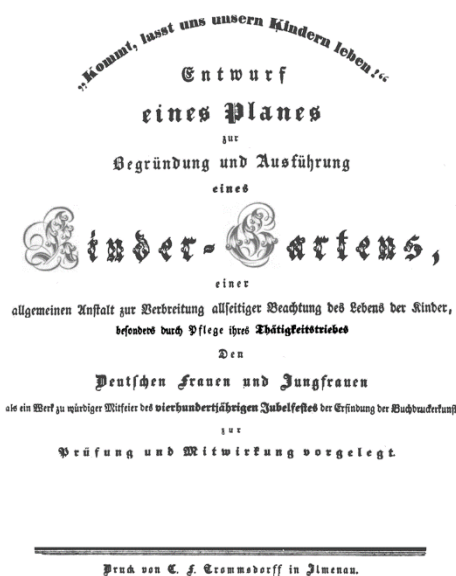


# Gedanken zur Kindergartengründung



Im Juni 1839 schrieb Fröbel aus Blankenburg:

*Seit sieben Wochen besteht hier [...] eine Anstalt zur Pflege des Thätigkeitstriebes und des gesammten Lebens der Kindheit durch Spiel und Beschäftigung. [...] Kinder aller Stände und Klassen [...] nehmen [...] daran Antheil, [...] Kinder von noch nicht einem [...] Jahre mit ihren Wärterinnen und Müttern bis Kinder zu 6 Jahren.*<sup>1</sup>

Die Kindergartengründung 1840 war gedacht als Gründung einer Aktiengesellschaft, die Kindern landesweit das „verlorengegangene Paradies“ wiedergeben sollte.

Aktienzeichnungen hielten sich jedoch in Grenzen – die Verbreitung der Kindergartenidee erforderte von Fröbel intensives Tun, um geeignete Personen für die Leitung von Kindergärten und als Kinderpflegerinnen und

Spielführerinnen zu finden. Welche Fügung, dass die erste von Fröbel ausgebildete Kindergärtnerin Ida Seele hieß!

Weitere Kindergärtnerinnen bildete er in Kursen aus, bevor er 1849 nach Bad Liebenstein zog, um dort die erste Bildungsanstalt für Kinderpflegerinnen und Spielführerinnen zu gründen.

Kürzlich war in einer Zeitung irgendwo in Deutschland zu lesen, dass dort seit 1837 ein Kindergarten existiere, der damit wohl der erste gewesen sei und damit der Ruhm wohl an den falschen (gemeint: Fröbel) gegangen sei. In der Tat ist wohl belegt, dass dort vor ca. 180 Jahren eine „Kleinkinderbewahranstalt“ gegründet wurde.

Man darf natürlich stolz darauf sein, eine traditionsreiche Einrichtung zu besitzen und man darf und soll den Initiator ehren, der sich damals für die Kinder seiner Stadt engagierte. Auch aus dieser Kinderbewahranstalt wurde eines Tages ein Kindergarten. Fröbel schrieb 1840 anlässlich der Kindergartengründung jedoch:

*Wir haben zur Befriedigung äußerer Bedürfnisse Kleinkinderbewahranstalten, wir haben einige namhafte Anstalten zur Bildung von Kinder- und Wirthschaftsmädchen; wir haben endlich die thätigsten Frauenvereine für die Befriedigung von Localbedürfnissen: allein wir bemerken, [...] daß die Hülfe für den Einzelnen, wie für das Ganze, [...] in der Verknüpfung dieser Einzelbestrebungen zu einem in sich einigen Lebensganzen liegt.*<sup>2</sup>

Den Kindergarten „begründete“ vor allem aber die Erkenntnis und Realisierung des Spiels als Tätigkeit „von hohem Ernst und tiefer Bedeutung“ für Bildung, Erziehung und Entwicklung des Kindes. Eine Bewahranstalt ist eben kein Kindergarten, genau wie auch eine die frühkindliche Entwicklung verschulende Einrichtung kein Kindergarten ist.

**„Die Welt spricht Kindergarten“.** - Tun auch wir es im Lande von Fröbels humanistischer Idee!

Dr. Matthias Brodbeck

<sup>1</sup> Helmut Heiland, Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung des DIPF (Hrsg.): Gesamtausgabe der Briefe Friedrich Fröbels: F. an Markus Hess in Frankfurt/M. v. 20.7.1839 (Blankenburg); <http://bbf.dipf.de/editionen/froebel/fb1839-07-20-01.html>

<sup>2</sup> Fröbel, Friedrich: „Kommt, lasst uns unsern Kindern leben!“ Entwurf eines Planes zur Begründung und Ausführung Eines Kinder-Gartens ... - Druck von C. F. Trommsdorff in Ilmenau, 1840